

Blasturmglöcke in Schwandorfer erklingt zu besonderen Anlässen

Schwandorf. Ob der Komponist der Bayernhymne oder der große Stadtbrand: Die Blasturmglöcke läutet zu ganz besonderen Anlässen. Fünfmal im Jahr soll sie so an geschichtliche Ereignisse erinnern. Am vergangenen Samstag war es wieder soweit – Zeit, sich die Historie der Glöcke einmal genauer anzusehen.



Roland Schwarz (r.) zieht am Seil, um die Blasturmglöcke zu läuten. Waldemar Voit erholt sich von seinem Einsatz.

Foto: Dietmar Zwick

Seit 2004 hat das Läuten der Blasturmglöcke der Oberpfälzer Waldverein Ortsgruppe Schwandorf übernommen und. Die Glöcke, die etwa 130 Kilogramm wiegt, wurde im Zeitraum zwischen 1520 bis 1525 gegossen, schätzten Gutachter. Genau konnte das Alter nie bestimmt werden, denn eine Jahreszahl in Form einer Prägung fehlt. Die Glöcke ist sehr schlicht gehalten. Es sind nur eine kleine Verzierung und eine Putte zu sehen. Und sie trägt die Inschrift „Ave Maria Gratia Plena“.

Die Glöcke am Blasturm hat von etwa 1520 bis 1924 als Feuerglöcke ihren Dienst getan. Bis es eine Feuerwehr gab, lag die Aufgabe des Türmers nämlich darin, die Bewohner vor Feuer zu warnen. Am Tag zeigte er durch eine Fahne an, wo Rauch aufstieg und nachts durch ein Licht. Nach dem Zweiten Weltkrieg erklang sie als Glöcke der Spitalkirche, bis diese profanisiert wurde.